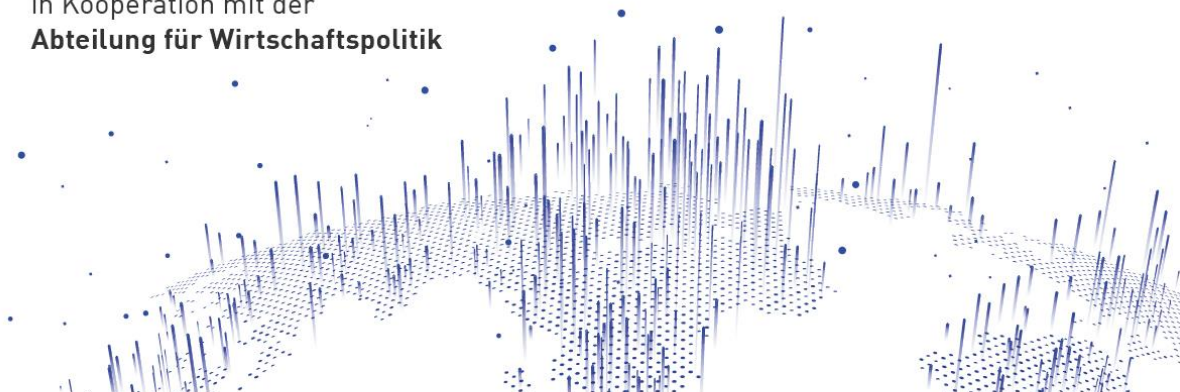


GLOBAL SITUATION REPORT



in Kooperation mit der
Abteilung für Wirtschaftspolitik



GLOBAL SITUATION REPORT 15.11.2022 LOGISTIKDREHSCHWEIBEN & GLOBALE LIEFERKETTEN – ENTSPANNUNG IN SICHT?

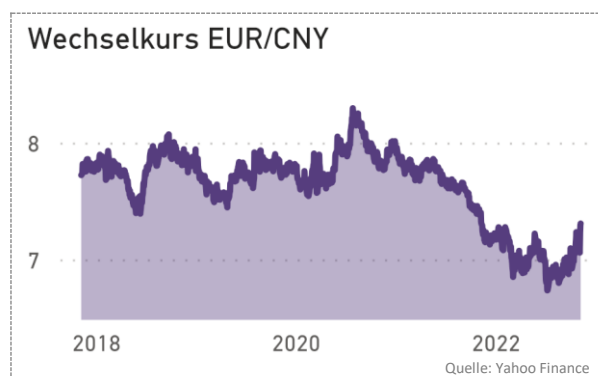
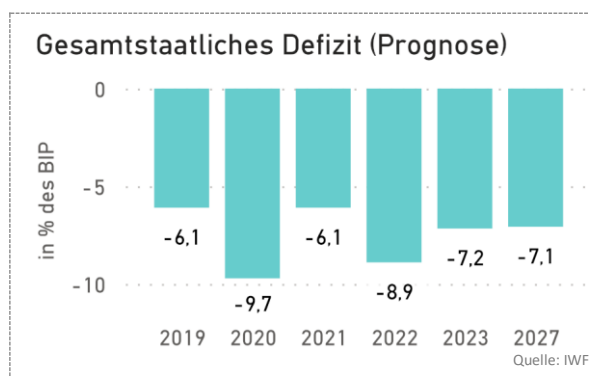
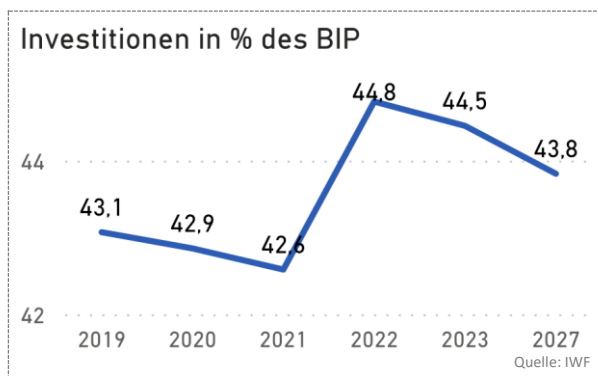
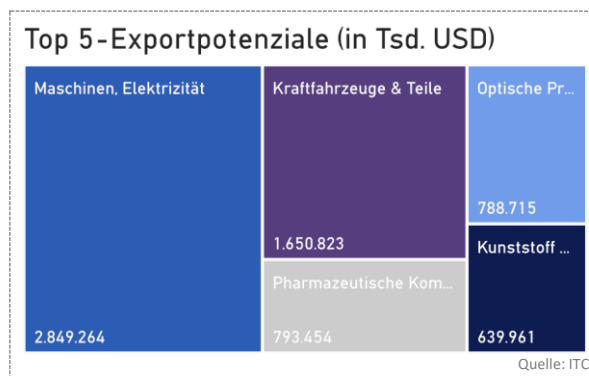
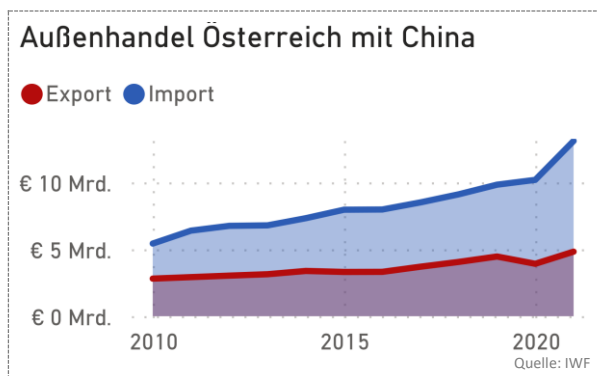
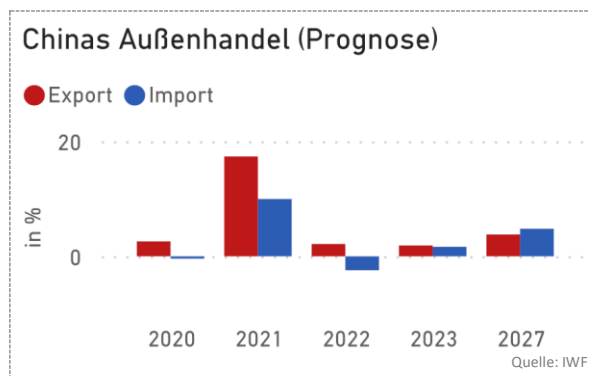
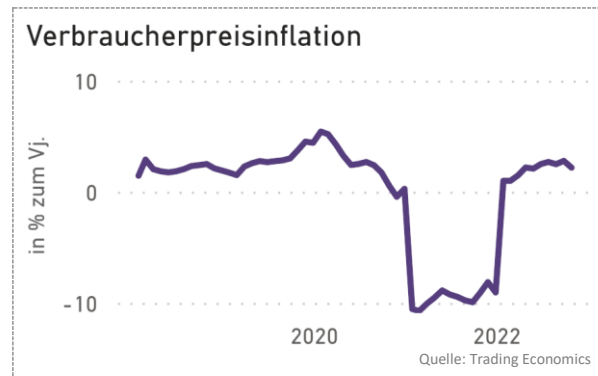
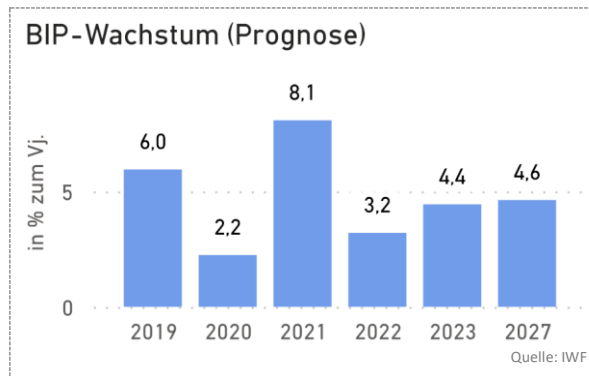
[Aktueller interaktiver Report](#)

Logistikdrehscheiben & globale Lieferketten - Entspannung in Sicht?

China: Die Pandemie legt die Verwundbarkeit globaler Lieferketten offen.
Italien: Rekordjahr 2021 festigt Bedeutung als wichtiger Export- und Beschaffungsmarkt.
Kasachstan: Zentralasiatischer Alternativmarkt mit viel Potenzial für österreichische Betriebe.
Niederlande: Durch Innovation und geografische Lage wichtiges Logistik-Drehkreuz in Europa.
Vereinigte Arabische Emirate: Mega-Hub mit starkem Wachstum und Plänen für mehr.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für Wirtschaftspolitik](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: CHINA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Dank der raschen Eindämmung der Covid-19 Pandemie (Stichwort: „Zero Covid“ Politik) konnte sich Chinas Wirtschaft rasch erholen und 2021 ein Wachstum von 8,1 % verzeichnen. Nach einem starken Start zum Jahresbeginn kam Chinas Wachstumsmotor 2022 jedoch zusehends zum Erliegen. Laut Schätzungen von KPMG wuchs Chinas BIP im ersten Halbjahr 2022 nur mehr um 2,5 %. Kurzfristig steht China vor der doppelten Herausforderung, die Eindämmung der Covid-19 Pandemie mit der Stützung des Wirtschaftswachstums in Einklang zu bringen. Das Wiederauftauchen neuer, leicht übertragbarer Virusvarianten könnte dabei zu länger andauernden wirtschaftlichen Störungen führen.

Fazit: „Zero Covid“ Politik Chinas bremst das Wirtschaftswachstum 2022 deutlich ein.

China als globale bzw. regionale Logistikkreuzung

Der Hafen Shanghai war mit einem Containerumschlag in der Höhe von mehr als 47 Mio. TEU im Jahr 2021 (+8,1 % im Vgl. zum Vorjahr) der weltweit größte Containerhafen, und mit importierten bzw. exportierten Waren im Wert von 10,1 Billionen RMB (+15,4 %) zugleich der größte Warenumsatzplatz Chinas. Der Containerumschlag am Tiefseehafen Yangshan (Teil des Hafens Shanghai) erreichte einen Rekord von 22,8 Mio. TEU (+12,8 %). Der Hafen Shanghai verfügt über 19 Terminals und kann monatlich etwa 2.000 Containerschiffe abfertigen. Im vierten Abschnitt des Tiefseehafens befindet sich der erste vollautomatisierte Terminal der Welt, der sieben Liegeplätze und mehr als 130 fahrerlose Fahrzeuge zählt. Durch Modernisierung und Prozessoptimierung mithilfe digitaler Technologien steigern chinesische Häfen ihre wirtschaftliche Leistung und senken die Kosten, um sich im immer härter werdenden globalen Wettbewerb einen Vorteil zu verschaffen.

Fazit: Mit dem weltweit größten „intelligenten Hafen“ ist Shanghai DIE Logistikkreuzung Asiens.

Lieferketten - Fokus Industrieprodukte

Der zweimonatige Lockdown in Shanghai im Frühling 2022 hat lange Schiffsstaus am Hafen verursacht. Viele Lieferanten aus Asien mussten ihren Betrieb temporär einstellen oder zumindest stark zurückfahren. Die Schifffahrtsberatung Drewry schätzte, dass im Hafen Shanghai im April 260.000 für den Export in alle Welt bestimmte Container nicht verladen wurden. Mit der „Wiedernormalisierung“ des Hafens Shanghai im Sommer 2022 sehen sich europäische Häfen mit einer Welle an importierten Containern konfrontiert. Eine volle Normalisierung lässt nach wie vor auf sich warten: Seit Ausbruch der Pandemie sind Containerschiffe von China nach Europa Covid-bedingt durchschnittlich rund 100 Tage unterwegs, ca. 20 Tage länger als in Vor-Corona-Zeiten. Auch der Klimawandel hat die globalen Lieferketten negativ beeinflusst. Die Hitzewelle im Sommer 2022 in der chinesischen Provinz Sichuan - Zentrum der Halbleiter-, Solar- und Lithiumindustrie - hat zu Produktionsstopps der meisten Fabriken für mindestens 6 Tage geführt, weil der Pegelstand der Flüsse in Rekordgeschwindigkeit sank und in Wasserkraftwerken weniger Strom erzeugt werden konnte. Sichuan erzeugt Strom überwiegend aus Wasserkraft und exportiert in normalen Zeiten Strom nach Ostchina. Die Produktionsstopps haben Großkonzerne, wie Texas Instruments, Intel, Onsemi, Apple-Zulieferer Foxconn, Lithiumbatterieriesen CATL (Lieferant von Tesla), etc. massiv getroffen und die Abhängigkeit von China in den globalen Lieferketten vor Augen geführt.

Fazit: China wird von den Auswirkungen der Pandemie sowie des Klimawandels hart getroffen.

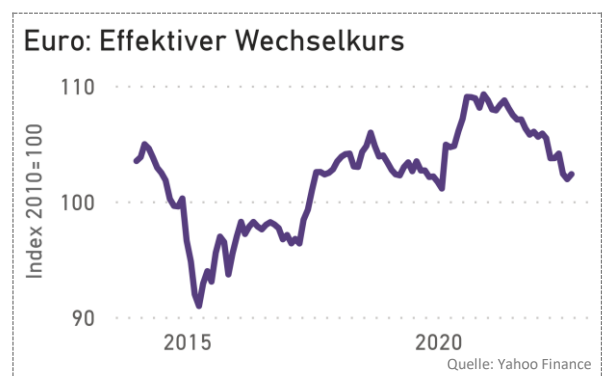
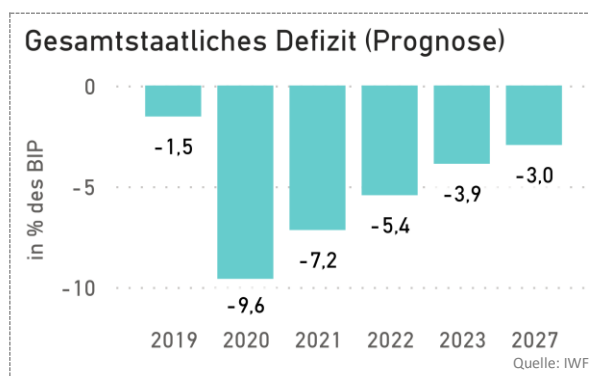
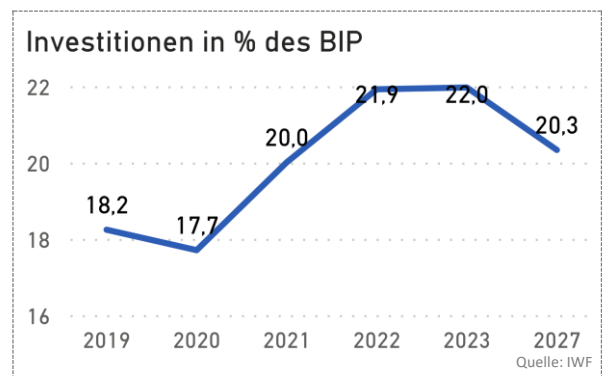
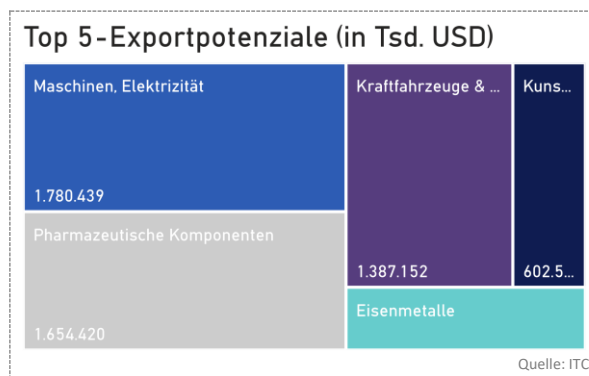
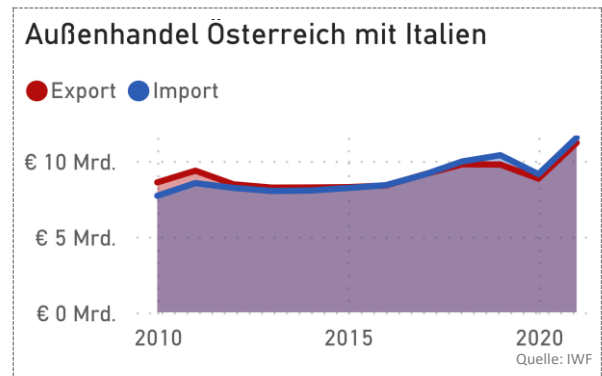
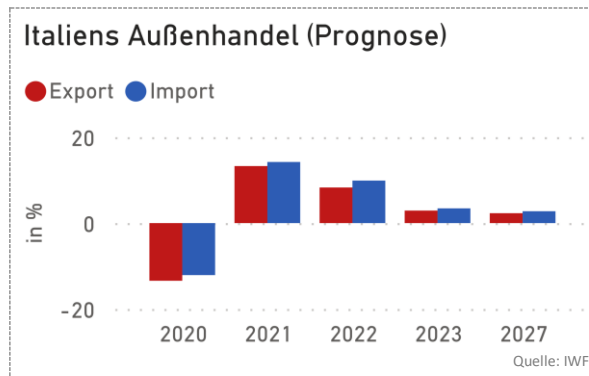
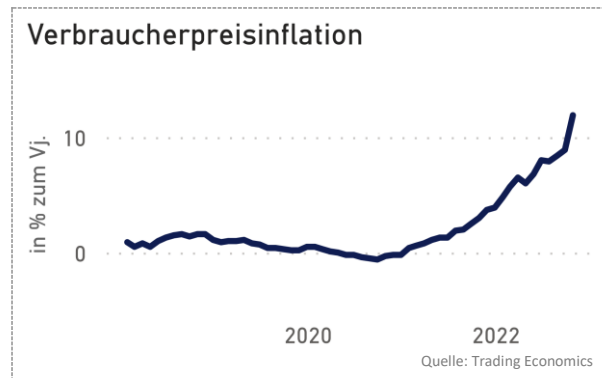
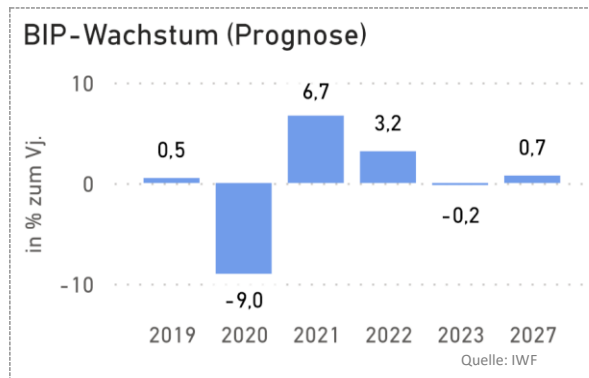
Lage und Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Die umfassende Modernisierung bzw. Erweiterung des weltgrößten Containerhafens in Shanghai verspricht nicht nur eine gesteigerte Effizienz der Hafenlogistik – und somit mittelfristig wieder sinkende Logistikkosten. Aus den geplanten chinesischen Großinvestitionen ergeben sich auch ganz konkrete Geschäftschancen für österreichische Unternehmen im Bereich des Hafenausbaus und der Hafeninfrastruktur (Kräne/Seile, Logistik- und Transportsysteme, Spezialstahl, Hafenanlagebau, etc.).

Fazit: Modernisierung und Ausbau der Hafenkapazitäten in Ostchina bieten neue Chancen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Regional-Wirtschaftsbericht China](#)

SITUATION REPORT: ITALIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Nach einem BIP-Wachstum von 6,7 % im Jahr 2021 ist der positive Trend für 2022 durch die hohe Inflation (Oktober: 12,8 %) und geopolitische Unsicherheiten gedämpft. Italien meldete im 3. Quartal 2022 einen BIP-Anstieg von 0,5 %. Für das Gesamtjahr geht die neue Regierung von einem Wachstum von 3,7 % aus, 2023 hingegen nur mehr von 0,3 %. Premierministerin Meloni hat in der Budgetpolitik einen Balanceakt zu bewältigen: die schwierige Abwägung zwischen den notwendigen Ausgaben zur Stützung der Wirtschaft und der privaten Haushalte sowie eine Neuausrichtung der Defizitpolitik (Stichwort Staatsverschuldung von 150 % des BIP).

Fazit: Mit Rückenwind aus dem Jahr 2021 und vollen Gasspeichern geht Italien solide in den Winter.

Italien als globale bzw. regionale Logistikkreuzung

Italien ist eine der zentralen europäischen Logistikkreuzungen für den Welthandel: vier der zehn Korridore des Transeuropäischen Netzes verlaufen durch das Land und ermöglichen eine europaweite Distribution von internationalen Frachttransporten. Zugleich ist Italien aufgrund der Häfen und der geographischen Lage der wichtigste Hub für „Shortsea-Shipments“ im Mittelmeerraum (Marktanteil 37 %) und ein zentrales Transitland für den interkontinentalen Güterverkehr. Der Seeverkehr ist auch wichtiges Rückgrat des italienischen Außenhandels, über den ca. ein Drittel der Warenströme abgewickelt werden. 2021 wurden in den italienischen Häfen insgesamt 481,5 Mio. Tonnen Güter umgeschlagen, was einem Wachstum von 8,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im 1. Halbjahr 2022 gab es insbesondere in den Häfen der oberen Adria ein starkes Plus von 12 %. Für Österreich ist der Hafen Triest von besonderer Bedeutung: nicht nur wird der Schienengüterverkehr stetig ausgeweitet - zuletzt verließen rund 2.000 Züge mit 45.000 TEUs den Hafen Richtung Österreich - sondern auch 90 % des heimischen Ölbedarfs gelangt zunächst über den Seeweg und dann via Pipelines aus Triest nach Österreich.

Fazit: Ein 10-Jahresplan sieht bis 2031 190 Mrd. EUR an Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur vor, um den Logistik-Hub Italien weiter zu stärken.

Lieferketten - Fokus Industrieprodukte

Norditalien bzw. insbesondere die Lombardei gilt als einer der Top-Regionen Europas in Bezug auf Industrie-Output. Damit ist Italien fest in die globalen Wertschöpfungsketten eingebunden und generell von den Erschütterungen der diversen Verfügbarkeiten von Rohstoffen, Vorprodukten oder Bauteilen betroffen. Hinzu kommt, dass für die Energiewende - bislang wird die Versorgung zu 85 % aus Importen sichergestellt - Rohstoffe wie Lithium, Nickel, Kupfer oder Platin benötigt werden, die in Italien nicht verfügbar sind. Gleichzeitig hat sich die kleingliedrige Wirtschaftsstruktur mit vielen spezialisierten KMUs und regionalem Sourcing bezahlt gemacht und Resilienzen erhöht. Lokale Wertschöpfung und „Made in Italy“ stehen besonders im Fokus der neuen italienischen Regierung.

Fazit: Ökosysteme von lokalen Zulieferern sind seit jeher eine Stärke der italienischen Industrie.

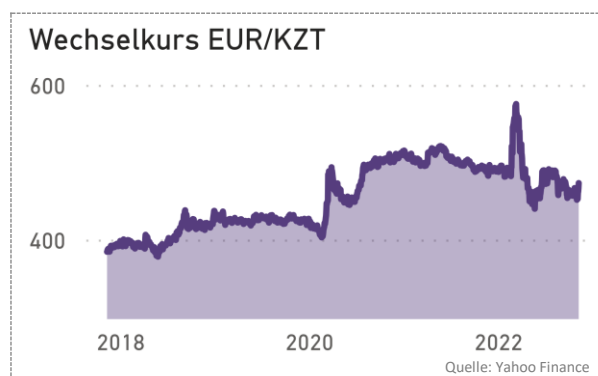
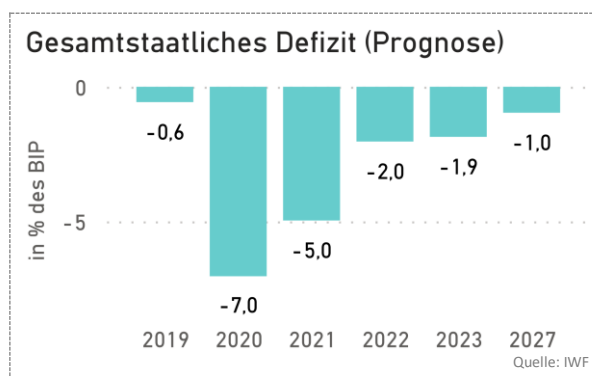
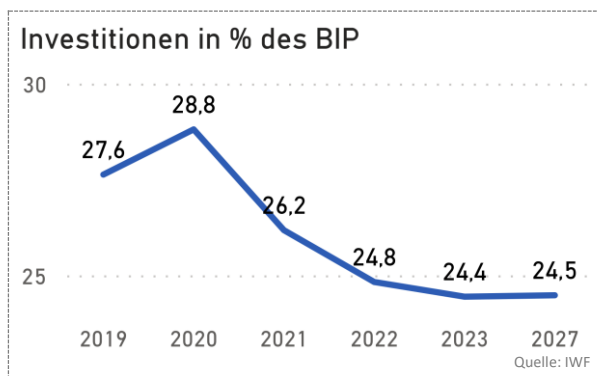
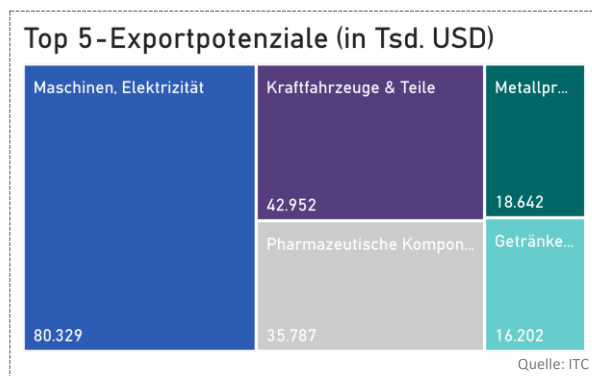
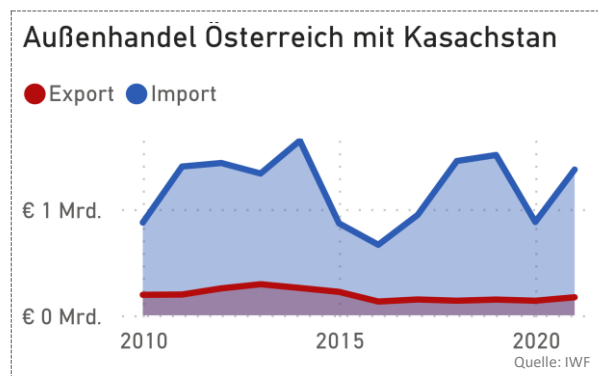
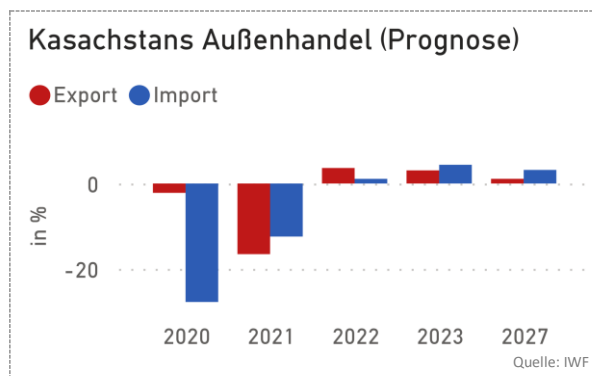
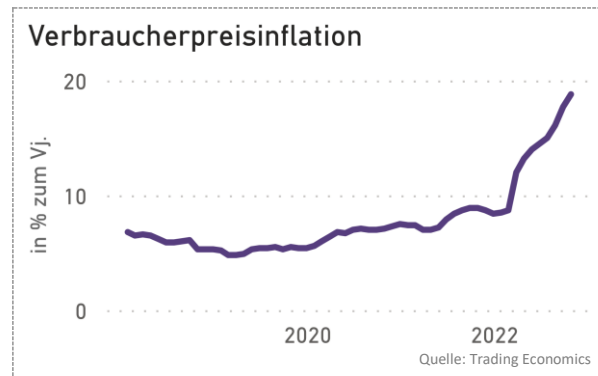
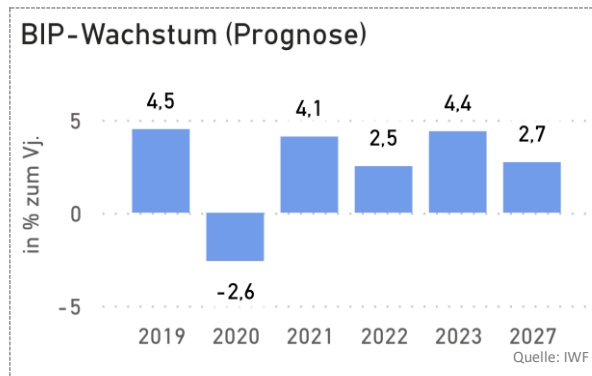
Lage und Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Der starke Rebound nach der Pandemie, in Kombination mit Reshoring-Effekten aufgrund der weltweiten Lieferkettenproblematik, führte 2021 zu einem historischen Exportrekord von 11,2 Mrd. EUR und machte Italien damit zum zweitwichtigsten Markt für heimische Produkte. Die hohen Zuwächse im 1. Halbjahr 2022 - ein Plus von 25,6 % bei den Exporten und plus 18,5 % bei den Importen - setzen diesen positiven Trend fort. Insbesondere die geographische Nähe und bestehende Verflechtungen mit den Nachbarländern bewähren sich in Krisenzeiten und werden daher intensiviert. Die Stärkefelder der österreichischen Unternehmen wie Technologien rund um die „grüne Wende“, moderne Halbfertigprodukte oder auch Know-how im Infrastrukturbereich bieten vor dem Hintergrund der anhaltenden hohen Investitionen - Stichwort 200 Mrd. aus dem EU-Recovery-Fund - großes Potenzial.

Fazit: Qualitätsimage und Verlässlichkeit Österreichs sind Assets bei der Vermarktung in Italien.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Regional-Wirtschaftsbericht Italien](#)

SITUATION REPORT: KASACHSTAN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Kasachstans Wachstumsaussichten sind trotz des Krieges in der Ukraine und den engen wirtschaftlichen Beziehungen mit Russland gut. Es wird prognostiziert, dass die Wirtschaft des Landes bis 2026 im Durchschnitt um 4 % wachsen wird. Dieses Wachstum kann größtenteils auf die hohen Energiepreise - Kasachstans als wichtiger Energie-Exporteur - zurückgeführt werden. Makroökonomisch betrachtet steht das Land gut da. Die Staatsverschuldung ist mit ca. 30 % des BIP niedrig, das Budgetdefizit beträgt ca. 4 % und das Leistungsbilanzdefizit betrug 2021 nur 3 % des BIP. 2022 könnte sich sogar ein Leistungsbilanzüberschuss ergeben.

Fazit: Kasachstans Wirtschaft hat sich bisher als widerstandsfähig gegenüber den Folgen des Krieges in der Ukraine erwiesen, was vor allem auf die hohen globalen Energiepreise zurückzuführen ist.

Kasachstan als globale bzw. regionale Logistikkreuzung

Kasachstan liegt als größter Binnenstaat zwischen den wichtigsten Akteuren im eurasischen Raum: Russland, China und Europa. Aufgrund der geografischen Lage ist Kasachstan bestrebt, das Transitpotenzial sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene zu erhöhen und das Land zu einem globalen Logistikzentrum zu entwickeln. Fünf internationale Hauptverkehrskorridore verlaufen durch Kasachstan, welche die Entfernung und Lieferzeiten von Waren in Ost-West-Richtung erheblich verkürzen. Besonders der „Middle Corridor“ steht derzeit im Fokus der Aufmerksamkeit. Derzeit beträgt die Betriebslänge der Eisenbahnen in Kasachstan knapp 15.000 km, davon 5.000 km zweigleisige Strecken (33 %) und 4.200 km elektrifizierte Strecken (28 %). Der Transit von Containern durch Kasachstan ist bereits von 1 Mio. Containern pro Jahr auf 2,5 Mio. angewachsen. Verschiedene heimische Logistikunternehmen sind im Land aktiv. Die Transportinfrastruktur weist jedoch Engpässe und Lücken auf und führt zu Ineffizienzen beim nationalen und internationalen Warenverkehr. Die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur und weitere Integration in internationale Logistikrouten ist daher eine Priorität. Im Juni 2022 kündigte die Regierung ein Investitionspaket von 20 Mrd. USD bis 2025 an.

Fazit: Kasachstan hat das Potenzial, zu einem der wichtigsten Transitländer zw. Europa und Asien zu werden. Infrastrukturausbau soll helfen, dieses Potenzial voll auszuschöpfen.

Lieferketten - Fokus Industrieprodukte

Neben der Öl- und Gasindustrie nimmt die Bergbauindustrie in Kasachstan eine wichtige Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes ein. Kasachstan hat große Reserven an Eisen, Kohle, Aluminium, Kupfer, Uran und anderen Metallen. Die EU hat strategische Absichtserklärungen zur Gründung einer Partnerschaft mit Kasachstan für kritische Rohstoffe, Batterien und erneuerbarem Wasserstoff unterzeichnet. Ziel ist es, gemeinsam erneuerbare Wasserstoff- und Batteriewertschöpfungsketten zu entwickeln, um den grünen und digitalen Wandel zu fördern und Lieferabhängigkeiten von Drittstaaten zu reduzieren. Die Partnerschaft zwischen der EU und Kasachstan ist von entscheidender Bedeutung, wenn die EU ihre Energie-Strategie erfolgreich umsetzen will. Beide haben sich verpflichtet, einen Fahrplan für 2023-2024 zu entwickeln.

Fazit: Kasachstan verfügt über große Rohstoffreserven. Lieferketten der EU sollen im Rahmen von Abkommen abgesichert werden.

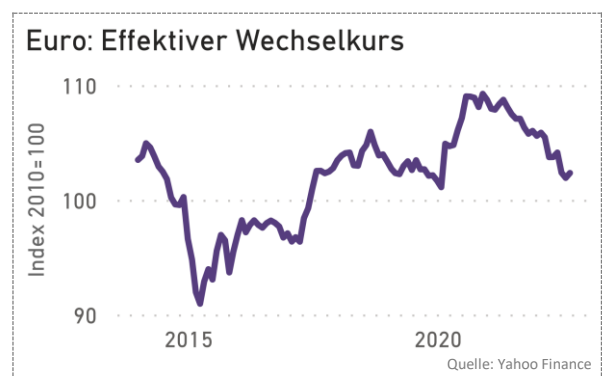
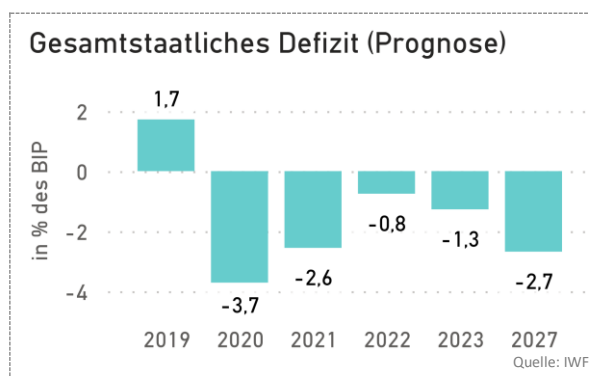
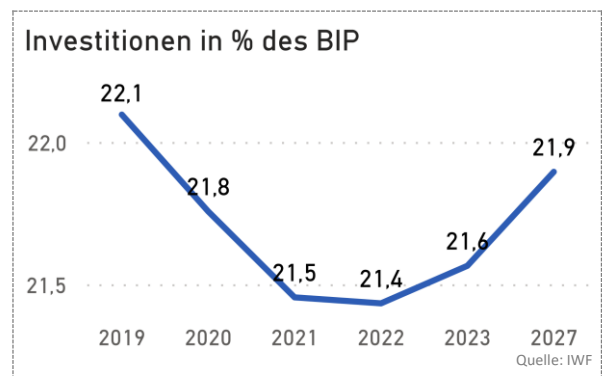
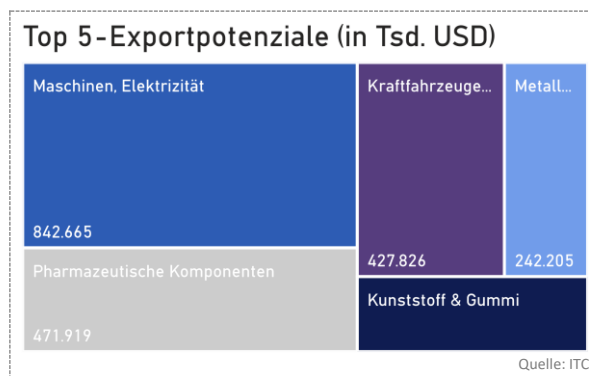
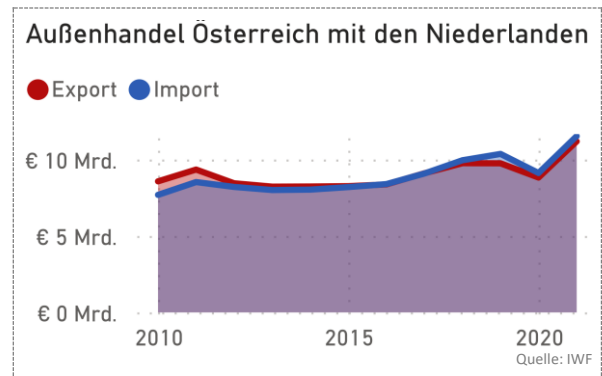
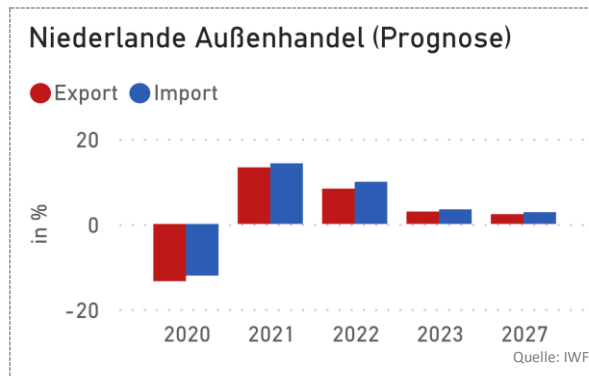
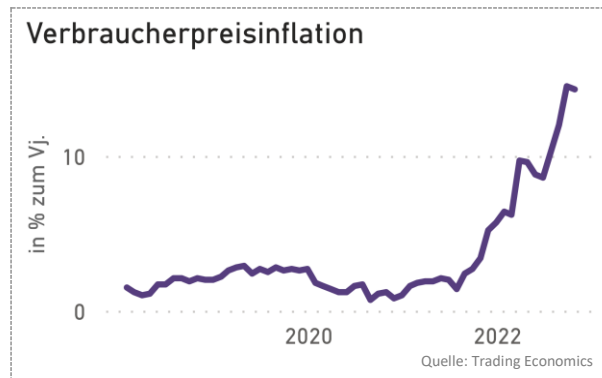
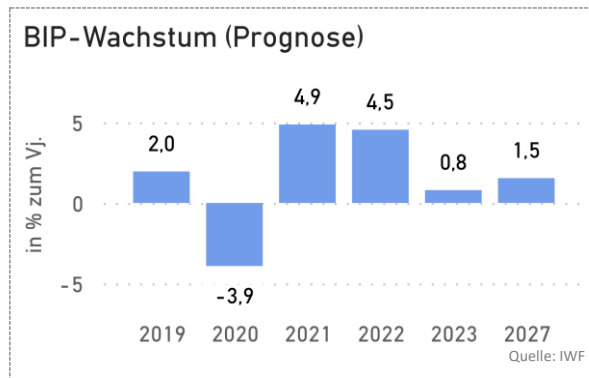
Lage und Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Kasachstan ist Österreichs bedeutendste Exportdestination in Zentralasien und der drittgrößte Exportmarkt in der GUS, hinter Russland und der Ukraine. Die wichtigsten Warengruppen im Export nach Kasachstan sind Maschinen und Anlagen sowie medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse. Kasachstan war im Jahr 2021 mit einem Wert von 1,36 Mrd. EUR der größte Erdöllieferant Österreichs - mit einem Anteil von fast 40 % an den gesamten Erdölimporten Österreichs. Im 1. Halbjahr 2022 gab es einen weiteren großen Anstieg kasachischer Ölexporte. Gute Geschäftschancen bestehen im Maschinenbau- und Umwelttechnologiesektor, im Gesundheitsbereich, im Öl- und Gas- und Bergbausektor sowie in der Landwirtschaft.

Fazit: Geschäftschancen für Unternehmen, insbesondere aufgrund laufender Modernisierungen von Maschinen und Anlagen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Regional-Wirtschaftsbericht Kasachstan](#)

SITUATION REPORT: NIEDERLANDE



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Die Niederlande sind mit einem Anteil von 5 % am EU-BIP die sechstgrößte Volkswirtschaft in der EU und weltweit der sechstgrößte Exporteur von Waren. Trotz der Entwicklungen auf den Energiemärkten und der daraus resultierenden Inflation (10,8 %), überrascht die niederländische Wirtschaft mit einem prognostizierten Wachstum von 2,2 % für 2022. Im zweiten Quartal konnte die Wirtschaft sogar um 2,6 % zulegen und lag weit über den Erwartungen. Die Investitionen stiegen um mehr als 5 %.

Innovation und Klimamaßnahmen sind Schwerpunkte der Niederlande für die nächsten Jahre. Die Niederlande wollen sich mit dem nationalen Wachstumsfonds (eine erste Tranche von 4 Mrd. EUR) - unter anderem für Infrastrukturvorhaben und Projekten in den Bereichen künstliche Intelligenz und grüner Wasserstoff - sowie einer zweiten Tranche von 7 Mrd. EUR als der Innovationsmotor in Europa positionieren.

Fazit: Die Niederlande sind heute einer der innovationsfreundlichsten Staaten der Welt.

Die Niederlande als globale bzw. regionale Logistikkreuzscheibe

Die Niederlande liegen strategisch günstig und bilden das Tor zu Europa. Durch den [Hafen von Rotterdam](#), der größte Tiefseehafen Europas und dem [Flughafen Schiphol](#), welcher über 300 Reiseziele auf der ganzen Welt bedient, haben sich die Niederlande zum zweitgrößten Importland Europas und der zweitwichtigste Exporteur in Europa entwickelt. Die Niederlande belegen im Logistics Performance Index der Weltbank regelmäßig einen der vorderen Plätze und sind ein führender europäischer Logistik-Hotspot. Der Hafen von Rotterdam konnte im 1. Halbjahr 2022 ca. 233,5 Mio. Tonnen Güter umschlagen, was einem Wachstum von 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im Gegensatz zum Containerumschlag, der sich mit -8,9 % leicht rückgängig zeigt. Ein positiver Trend zeigt sich aber beim Warenumsschlag von Flüssigerdgas (45,8 %) und Kohle (29,7 %). Dies hängt auch mit der Beeinträchtigung der Ukraine-Krise zusammen. Der Hafen von Rotterdam und die hafenbezogene Wirtschaft tragen etwa 7 % zum niederländischen BIP bei und beschäftigen etwa 320.000 Arbeitnehmer.

Fazit: Die Niederlande als Logistik-Drehkreuz Europas.

Lieferketten - Fokus Industrieprodukte

Die Niederlande kämpfen mit allerlei Hindernissen in der Aufrechterhaltung von funktionierenden Lieferketten. Man sieht zum Beispiel einen Übergang von einer „Just in time“ zu einer „Buffer Stock“ Mentalität, sonst gelangen Fabriken zum Stillstand. Lagerhäuser sind dementsprechend überfüllt und berechnen hohe Tarife. Niedrigwasser ist immer noch ein Thema für die Binnenschifffahrt. Die Beeinträchtigung des Krieges ist ebenfalls signifikant. Viel mehr Kohle wird wieder importiert und verursacht weitere Engpässe im Hinterland. Manche Kähne transportieren nun Kohle statt Container. Personalmangel herrscht: nicht genug Lokführer, nicht genug LKW-Fahrer usw. Viele Terminals haben noch einen Rückstand und kämpfen mit Platzmangel. Zumindest positiv mag wirken, dass die Seefrachtstarife sinken. Es kommt viel mehr Kapazität in den Markt und der Markt wächst kaum mehr, was darauf hinweist, dass sich die Lage mittelfristig verbessern wird.

Fazit: Zurzeit ist leider weiterhin mit starken Hindernissen in der Lieferkette zu rechnen.

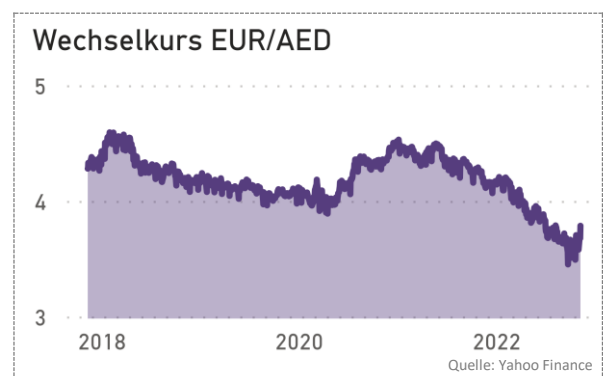
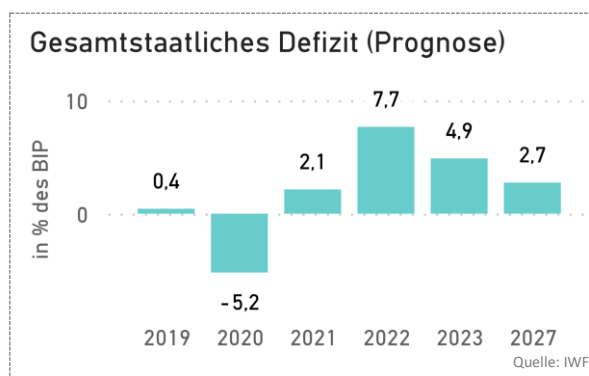
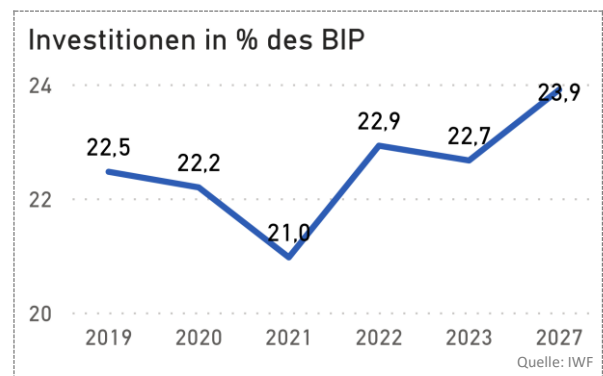
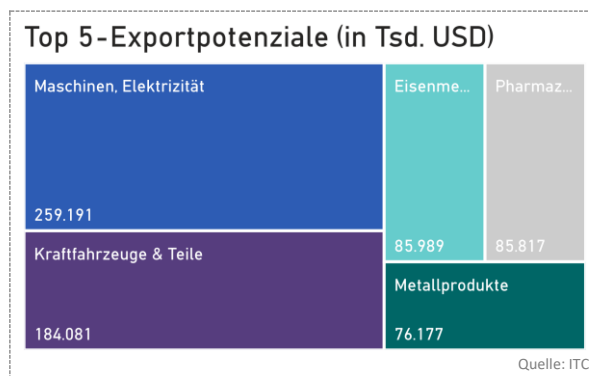
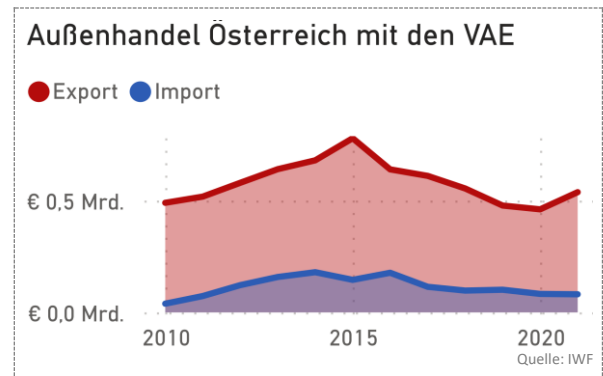
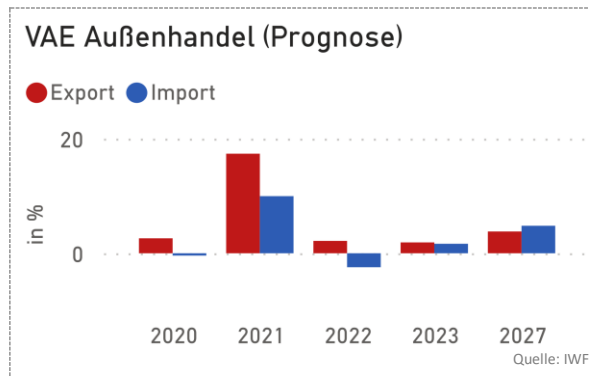
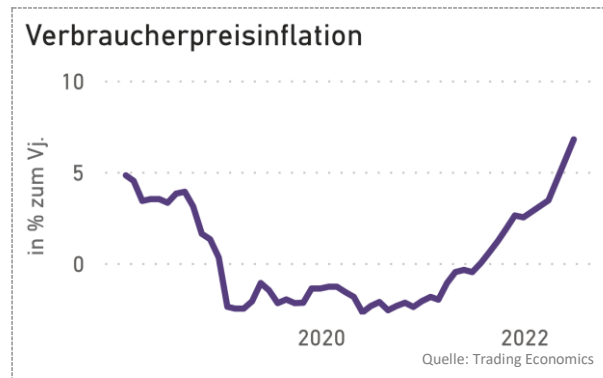
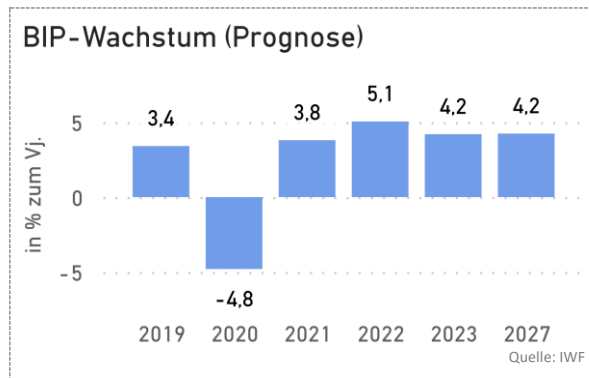
Lage und Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Aus österreichischer Sicht sind besonders die Zuwächse bei Maschinen und Anlagen von 27,5 auf 180 Mio. EUR zu erwähnen. Weiters zu erwähnen die Exporte von Papier und Pappe mit einem Plus von 61 %, was auf die stark gestiegenen Preise und den verstärkten Online-Handel zurückzuführen ist.

Fazit: Die Niederlande waren 2021 (auf Jahresbasis) der 12.-wichtigste Exportmarkt Österreichs.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Regional-Wirtschaftsbericht Niederlande](#)

SITUATION REPORT: VAE



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Die VAE gehören eindeutig zu den wirtschaftlichen Gewinnern der letzten Jahre. Die zuletzt angestiegenen Weltmarktpreise für Öl spülten reichlich Finanzmittel in die Staatskassen, und die höchst erfolgreiche EXPO 2020 brachte viel positive Presse und auch Tourismuseinnahmen für den Golfstaat. In Dubai fanden Weltleitmessen statt, während sie anderswo abgesagt wurden. Das BIP-Wachstum soll 2022 zwischen 5 % und 7 % liegen, die Inflation ist mit 5 % im globalen Vergleich niedrig. Auch eine Energiekrise wird es in den VAE aufgrund des Ölreichtums und des de-facto unkündbaren Gaslieferungsvertrags mit Nachbar Qatar nicht geben. Gleichzeitig investiert das Land verstärkt in alternative Energiequellen mit dem Ziel 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Realistisch erreichbar sind diese Ambitionen dank Mega-Projekten wie dem „Mohammed bin Rashid Al Maktoum Solarpark“. Mit einer Gesamtfläche von 77 km² ist er eines der weltweit größten erneuerbaren Projekte. Die Gesamtleistung soll 3.000 MW erreichen, die letzten beiden Ausbaustufen befinden sich aktuell in Umsetzung. Gleichzeitig werden in Abu Dhabi 183.000 Straßenlaternen durch LED-Technologie ersetzt und reduzieren so den Energiebedarf der Metropole.

Fazit: Die VAE verwandeln Krisen in Chancen und profitieren von geopolitischen Verschiebungen.

Die VAE als globale bzw. regionale Logistikkreuzung

Studien der „Abu Dhabi Developmental Holding Company“ zufolge soll der Logistikmarkt der VAE jährlich um mehr als 8 % wachsen und bis 2025 einen Wert von über 30 Mrd. USD erreichen. Die VAE, und hierbei allen voran Dubai, setzt im Bereich Logistik zusehends auf digitalisierte Kundeninteraktionen zur Verbesserung der Geschwindigkeit und Servicequalität, bei gleichzeitiger Kostenreduktion. Datenanalyse, verbesserte Datenökosysteme und moderne Terminals bieten die Basis für weitere Effizienzsteigerungen. Regierungsinitiativen stärken alle Teilbereiche des Logistiksektors, von Flughäfen und Verteiler- und Verladezentren bis hin zu Häfen und Straßen. Der landesweite Ausbau des Eisenbahnnetzes wird die Konnektivität zwischen den einzelnen Emiraten, ihren Häfen, Ölfeldern und Luftfahrtkreuzungen ebenso positiv beeinflussen.

Fazit: Gezielte Regierungsprogramme und Investitionen stärken die Logistik-Position weiter.

Lieferketten - Fokus Industrieprodukte

Die industrielle Diversifizierung und Stärkung regionaler Lieferketten sind bereits seit einigen Jahren im Fokus der Regierung. Diese forciert gezielte Investitionen in Entwicklung und Ausbau des Industriesektors. Ziel ist es, den BIP-Beitrag des Industriesektors bis 2031 von aktuell ca. 35 Mrd. EUR auf 80 Mrd. EUR zu steigern. 11 Schlüsselsektoren wurden identifiziert und zur nationalen Priorität erklärt. Die Steigerung der in den VAE erzielten Wertschöpfung soll durch das „In-Country-Value“ Programm erreicht werden. Zu den Schlüsselsektoren zählen unter anderem Lebensmittel-, Getränke- und Agrartechnik, der Pharmasektor, die Schwerindustrie sowie der Maschinen- und Anlagensektor.

Fazit: Lokale Wertschöpfung, stabile Lieferketten und die Industrie der Zukunft stehen im Fokus.

Lage und Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Österreichs Exporte in den Golfstaat gingen im ersten Halbjahr 2022 aufgrund saisonaler Effekte um 2,7 % zurück, stiegen 2021 jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 16,6 % an. Der Nichtöl-Außenhandel der VAE verzeichnete in der ersten Hälfte des Jahres 2022 einen Rekordwert von etwas mehr als 1 Mrd. AED (ca. 270 Mio. EUR), was einem Plus von 17 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 entspricht. Die Branchen Bau- und Infrastruktur, Gesundheit, Konsumgüter sowie erneuerbare Energie und Umwelttechnologie bieten ausgezeichnete Geschäftschancen für österreichische Unternehmen.

Fazit: Die österreichische Exportwirtschaft ist in Wachstumsbranchen gut positioniert und wird vom wirtschaftlichen Aufschwung in den VAE durch nachhaltige Marktbearbeitung profitieren.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Regional-Wirtschaftsbericht VAE](#)

Kontakt:

China

AußenwirtschaftsCenter Shanghai

Mag. Christian Fuchssteiner

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +86 21 6289 7123

E shanghai@wko.at

Italien

AußenwirtschaftsCenter Mailand

Mag. Gudrun Hager

WKÖ-Wirtschaftsdelegierte

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

Niederlande

AußenwirtschaftsCenter Den Haag

Mag. Michael Spalek

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +31 70 36 54 916

E den Haag@wko.at

Kasachstan

AußenwirtschaftsCenter Almaty

Mag. Clemens Machal

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +7 727 225 14 84

E almaty@wko.at

Vereinigte Arabische Emirate

AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi

Mag. Johannes Brunner, M.B.L.-HSG

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +971 2 2043444

E abudhabi@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
[Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:](#)

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung für Wirtschaftspolitik, E wp@wko.at, W <https://news.wko.at/wp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft